

33 Ei des Kolumbus

Marmolada/Punta Penia, Westpfeiler

Man könnte sie die Jahrhundertwand nennen. Seitdem die rund drei Kilometer breite und bis zu 1.000 Meter hohe Marmolada-Südwand 1901 das erste Mal zum Hauptgipfel durchstiegen wurde, gab es in fast jedem Jahrzehnt bedeutende Erstbegehungen. Wohl an keiner anderen einzelnen Wand lässt sich die Entwicklung des Felskletterns so gebündelt ablesen wie hier. Der neueste Kletterführer verzeichnet zwischen dem Westgrat und dem Ostgipfel Monte Serauta fast 200 Routen. Ein klingender Name reiht sich an den anderen: Westpfeiler, Soldà, Micheluzzi-Pfeiler, Via Classica, Moderne Zeiten, Vinatzer-Messner, Canna d'organo, Weg durch den Fisch, Don Quixote, Steps across the Border (Senkrecht ins Tao) und viele mehr. Letztere Route, erstbegangen von Darshano L. Rieser und Ingo Knapp, war die erste alpine Route im X. Grad (8a), die ohne Verwendung von Bohrhaken eröffnet wurde. Der unvergessene Hansjörg Auer (1984–2019), der 2007 mit seiner Free-Solo-Begehung von Fisch (7b+) einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Südwand setzte, hielt Steps across the Border bei diesem Begehungsstil auch heute noch für die Grenze des Machbaren im Kalk.

In solch absoluten Kategorien dachten wir zwar nicht, als Toni Obojes und ich sechs Jahre später nach Neuland im westlichen Wandteil schauten. Aber sehr anspruchsvoll sollte es sein. Wir fanden schließlich unser Ei des Kolumbus in einer ebenso geformten Felsformation, die den direkten Westpfeiler

bildet. Knapp links der Pfeilerkante zog ein gelber, überhängender Riss in die Höhe, der die einzige Möglichkeit zum Aufstieg bot. Es war eine brutal heikle Angelegenheit, ein regelrechter Eiertanz. Diese einzelne Seillänge kostete mich allein einen guten Dreivierteltag. Alle Kniffe technischer Kletterei musste ich anwenden, um hinaufzukommen: von selbst geschmiedeten Mikrohaken bis zu selbst gebastelten Holzkeilen, die ich in Felslöcher schlug, um dann in das Holz Fels-haken zu schlagen. Mit Bohrhaken wäre es kein Problem gewesen – aber die waren für uns außer an Standplätzen tabu! Die Holzkeil-Haken-Kombination hielt dann sogar einen 10-Meter-Sturz! Auf den Riss folgte noch eine kompakte Passage, in der sich weder Haken noch Friends unterbringen ließen und die ich daher alternativlos frei klettern musste (VIII/7a). Toni bewältigte anschließend einen 30 Meter langen Quergang mit einem heiklen Überhang in der Mitte (VII+/6b+), danach war ich nochmals an der Reihe mit einer gemäßigteren Länge rechts der Kante bis unter ein Dach.

Zwei Monate später beendete ich gemeinsam mit Patrick Antenhofer die Erstbegehung. Sie bot noch sieben weitere Seillängen entlang der Pfeilerkante bis hinauf auf den Westgrat, mit Platten, Verschneidungen, Rissen und Überhängen bei Schwierigkeiten zwischen V- und VII (5a bis 6b). Patrick, ein talentierter junger Kletterer, der bereits im Alter von 20 Jahren auf den berühmten Granitnadeln Cerro Torre und Fitz Roy in



Patagonien gestanden hatte, war noch puristischer eingestellt als ich. Beim Einstieg in die Route „vergaß“ er (natürlich völlig zufällig) unsere Akku-Bohrmaschine am Wandfuß, sodass wir die Route ganz ohne Bohrhaken vollendeten.

Leider ist Patrick drei Monate nach der Erstbegehung von Ei des Kolumbus mit seinem Seilpartner Urban Ties beim Eisklettern im Etschtal nahe Mezzocorona tödlich verunglückt. Eine Gedenktafel am Nordabstieg vom bekannten Rio-Secco-Klettersteig erinnert an diesen tragischen Verlust.

Meines Wissens haben nur wir bislang die Eierspeise genossen – die Route hat noch keine Wiederholung. Die 1. Seillänge bleibt mit technisch A3 bewertet. Sie wäre vielleicht frei zu klettern, aber wahrscheinlich nicht mit der Absicherung, die wir bei der

Erstbegehung verwendeten. Auf alle Fälle braucht es große Erfahrung und eine stabile Moral. Definitiv eine Herausforderung!